

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moderne
Cheminées

rüegg

Walter Rüegg
Cheminéebau
Zumikon-Zch
051 / 90 35 24



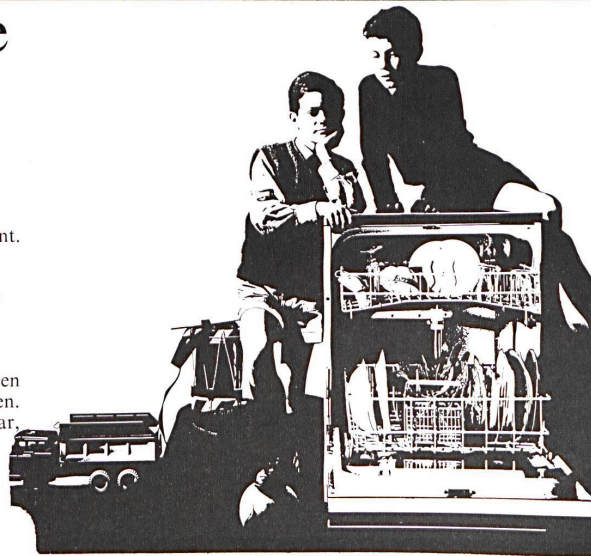
Entwurf: H. v. Meyenburg, Architekt BSA/SIA, Zürich

«Fragen

Sie meine Kinder

– sie sind sich einig
über unseren neuen Hotpoint.
Jedem Besucher erklären sie
die Doppelbesprühung,
das besondere Waschprinzip und die vier
Waschprogramme, ohne das
Programm für Pfannen zu vergessen.

Sie behaupten keck, wir hätten den besten
Geschirrwashautomaten.
Wirklich, unser Geschirr glänzt wunderbar,
die Gläser funkeln herrlich
und meine Küchenzeit ist viel kürzer, die
Freizeit für die Kinder länger geworden!
Bitte,
fragen Sie meine Familie
über unseren Hotpoint»



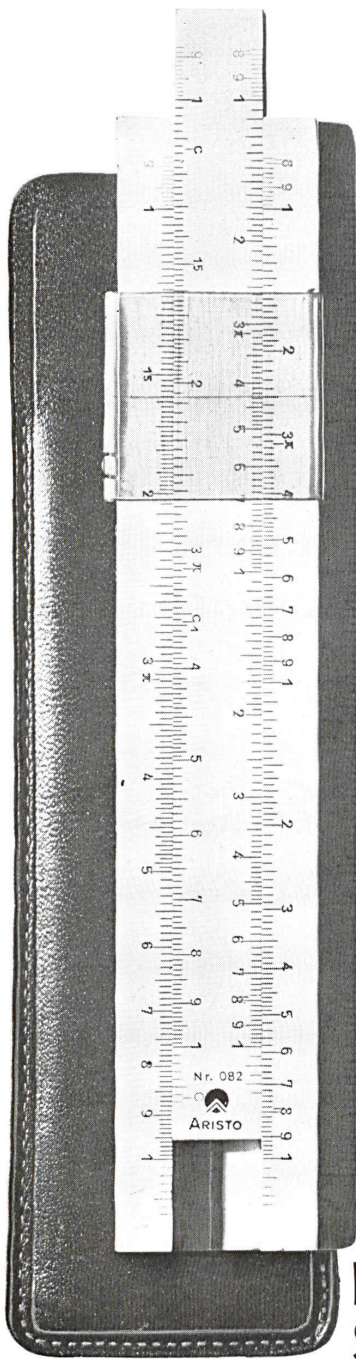
Lassen Sie sich im
Fachgeschäft einen
Hotpoint zeigen.
Modell DA 65 mit
Doppelbesprühung
und mit vier Wasch-
programmen, für
den Einbau, frei-
stehend oder fahrbar
ab Fr. 2350. –
Modell DA 36 ab
Fr. 1890. –
auch auf Teilzahlung

Irema A.G.,
Generalvertretung
und Service für die
ganze Schweiz:
Basel, Dufourstr. 32,
061/24 79 70
Filiale Zürich,
Hochhaus zur Palme,
Filiale Genf,
6, Avenue du Mail.

IREMA **Hotpoint**

Bitte senden Sie mir Ihr Irema-Brevier Nr. 1 **Bon**
über Hotpoint-Geschirrwashautomaten.

Name _____
Adresse _____ BW
Einsenden an: Irema A.G., Dufourstrasse 32, Basel

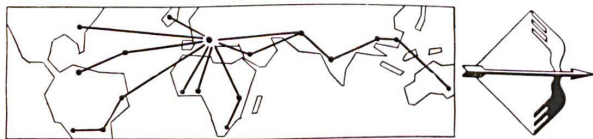


Rechnen Sie

genau und verlangen Sie das Exklusive, das Auserlesene; wünschen Sie verwöhnt zu werden, schätzen Sie Aufmerksamkeit und einen sprichwörtlichen Service – wählen Sie ALITALIA. Nach welchem der fünf Kontinente Sie auch fliegen, wie immer Ihr Ziel heißen mag – ALITALIA steht zu Ihrer Verfügung.

Do calculate carefully and ask for the best, the exclusive; do wish to get a perfect service, do ask to get full attention – you will decide for ALITALIA. Wherever you travel and whatever name your destination is called – ALITALIA will fly you there.

Nord-, Zentral- und Südamerika – Afrika – Asien – Australien – Europa
Ihr IATA-Reisebüro wird Sie gerne beraten; wird Ihnen ALITALIA empfehlen.



ALITALIA

Talstraße 62, Zürich

4, Tour de l'Île, Genève

Zeitraum von 10 bis 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Derart soll die Möglichkeit geschaffen werden, Wohnbauten zu erstellen, die nicht Kasernen gleichen und die mit einem Komfort ausgestattet werden, der auch den Kulturbedürfnissen in 20 Jahren wird gerecht werden können und für deren Bau mit Baumaterial nicht gespart werden muß wie beim sozialen Wohnbau. Da die Festsetzung von Mieten in Neubauten seit einiger Zeit schon freigegeben wurde, andererseits der Mieterschutz in den Altbauwohnungen nach und nach eingeschränkt wird, dürften die Voraussetzungen für einen freien Wohnungsmarkt bald gegeben sein. Diesen freien Wohnungsmarkt strebt der Wohnbauminister an. Es bleibt die Frage offen, ob das Wohnungsproblem in Frankreich damit aufhören würde, ein soziales Problem zu sein. Das ist nicht anzunehmen. Der soziale Wohnungsbau hat in seiner gegenwärtigen Form in Frankreich seine Sendung nicht erfüllt und sein Ziel nicht erreicht. Es sind neue Formen nötig und neue Lösungen. Aber auch das Wohnungsproblem wird in Frankreich der staatlichen Intervention bedürfen, solange es ein soziales Problem bleiben wird.

J. H.

Städteheizung aus dem Erdinnern

Techniker und Spezialisten in Ost und West befassen sich mit dem großen Plan, tief ins Erdinnere, wenn möglich bis zum Erdkern vorzudringen. Während die Amerikaner dies mit einem neuen Turbinenbohrsystem erreichen wollen, arbeitet die russische Entwicklungsgruppe Prapalnikow an einer bemannten «Schaufelkugel», die sich wie ein Maulwurf, allen Granit und Gesteinschichten zum Trotz, bis zu 100 km ins Erdinnere vorarbeiten soll.

Technische Zeitschriften der Sowjetunion haben einen Plan für «Städteheizung aus dem Erdinnern» veröffentlicht. Darin heißt es, daß es in absehbarer Zeit der Technik möglich sein werde, durch die «heißen Regionen» des Erdinnern bis in die vermutlich mit glühenden Gasen gefüllten Hohlräume vorzustoßen und sie durch Isolierrohre und die Erdrinde an die Oberfläche zu leiten. Der ebenfalls von Prapalnikow stammende Plan hat in Fachkreisen Aufsehen erregt, zumal in ihm die Rede vom gleichzeitigen Vorstoß ins All und «zum Erdkern» ist. Prapalnikow bringt zum Ausdruck, daß die «Ausbeutung der Erdhitze» voraussichtlich billiger ist als Atomkraft.

Besonders überrascht hat die Mitteilung, daß sowjetische Techniker bereits einen Prototyp der «Bohrschaufelkugel» für kleinere Tiefen in der Erprobung haben. Prapalnikow will ein neues geophysikalisches Jahr anregen, das speziell der Erforschung des Erdinnern gewidmet sein soll. Ein bemannter Vorstoß durch die Erdrinde wird nicht weniger riskoreich sein als der Flug zum Mond und zu den Planeten. Ein weiteres technisches Mittel für sehr tiefe Bohrungen und auch zur «Wegbereitung» der Schaufelkugel ist die vom Kanadier Dipl.-Ing. Bengin entwickelte seismographische Sprengung. Mit ihr werden Nahtstellen und besonders dünne Punkte der «Erdierschale» ermittelt. Dort wird dann der Hebel angesetzt.

(ADA)

Mitteilungen aus der Industrie

Neue Erkenntnisse über Wärmeisolierung im Hochbau

Neue Ergebnisse bei der Wärmeisolierung im Hochbau bestätigen, daß ein Wärmeschutz mit zwei oder drei Zentimeter eines hochwertigen Isolierstoffes wirtschaftlich vollständig ausreichend ist. Die Grünzweig & Hartmann AG (Ludwigshafen/Rhein) betont in der Schrift «Schallschutz im Krankenhaus», daß die Zeiträume, in denen sich die Wärmeschutzaufwendungen bezahlt machen, in den meisten Fällen zwischen zwei und drei Jahren liegen, wobei die örtlichen Kohlenpreise und die Baukosten einen gewissen Einfluß haben.

Als Beispiel für eine Wirtschaftlichkeitsberechnung mag ein normales dreistöckiges Haus für sechs Familien mit Wohnungsnutzflächen von 65 m² dienen. Zunächst ist für dieses Haus mit rund 1000 m² Außenfläche eine Wärmeverlustberechnung notwendig. Die Decke des obersten Stockwerkes und die Kellerdecke sollen aus 15 cm Beton bestehen, die Außenwände aus 25 cm Mauerwerk. Der stündliche Wärmeverlust eines solchen Hauses beträgt im Durchschnitt der Heizperiode 28800 kcal/h. Hierbei ist eine Wohnraumtemperatur von nur + 17° Celsius eingesetzt, um die nicht beheizten Schlafräume und die niedrigen Raumtemperaturen während der Nacht zu berücksichtigen. Die Außentemperatur wird mit + 4° Celsius, das Dachraum- und Kellertemperatur mit + 8° Celsius angenommen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Wärmeverlust bei größeren Temperaturunterschieden zeitweise wesentlich höher sein kann.

Wenn nun die oberste Decke, der Erdgeschoßboden und die Außenwände mit einer hochwertigen 2 cm dicken Isolierung versehen und anstelle einfacher Fenster Doppelfenster eingebaut werden, so sinkt der Gesamtwärmeverlust des Hauses bei gleichen Temperaturverhältnissen wie vorher bedeutend ab: statt 28800 kcal/h beträgt er jetzt nur noch 14000 kcal/h. Die Zahlen lassen sich leicht in den Kohlenverbrauch umrechnen. So ergibt sich beim üblichen Normalhaus ein Kohlenverbrauch von 576 Zentnern und beim isolierten Normalhaus mit